

ZIVILCOURAGE

Gewaltfrei der Gewalt begegnen

Wer die Spirale der Gewalt durchbrechen will, muss genau hinsehen und nach den Konflikten fragen, die Gewalt verursachen." Wer genau hinsieht, wird feststellen: In fast jeder Auseinandersetzung finden sich Menschen, die bereit sind, sich den Konflikten zu stellen, engagiert gegen Gewalt einzutreten und zivile Formen der Bearbeitung zu suchen. Zivile gewaltfreie Konfliktbearbeitung fördern heißt in erster Linie, diese Menschen in ihrem Engagement zu stärken und ihnen internationale Unterstützung und Begleitung zukommen zu lassen.

Als schon alle Zeichen auf Krieg stehen, demonstrieren im November 1991 Kroaten, Serben und Muslime für die Einheit Bosniens in Sarajevo. Zahlreiche Menschen organisieren sich in der Hoffnung auf eine gemeinsame, friedliche Lösung. In den Medien finden indes fast ausschließlich die Kriegstreiber Aufmerksamkeit.



oben: Angehörige von Verschwundenen brechen das Schweigen und fordern Auskunft über den Verbleib ihrer Verwandten. Basisgruppen wie diese in Guatemala arbeiten gewaltfrei für Frieden, Wahrung der Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, unten: Mahnwache der Belgrader »Frauen in Schwarz« während des Balkankrieges für ein Ende der gewalttätigen Auseinandersetzungen.



Auch bei uns versuchen Menschen, die Einschränkung demokratischer Rechte und die Verletzung der Menschenwürde öffentlich bewußt zu machen und dagegen einzustehen - ohne selbst Gewalt anzuwenden. So gewähren etwa Kirchengemeinden solchen Flüchtlingen Kirchenasyl, die von unrechtmäßiger Abschiebung bedroht sind. Flüchtlingsberatungsstellen sorgen für Rechtsberatung und Hilfe bei Behördengängen. Partnerschaftskreise bemühen sich um Hilfe in alltäglichen Lebenszusammenhängen. Diese Arbeit macht deutlich: Verstöße gegen das Grundrecht auf Asyl und gegen die Menschlichkeit werden nicht hingenommen.